

### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:



## Dünen-Trichternarzisse (*Pancratium maritimum*)

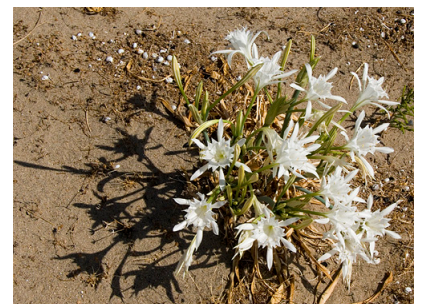
Die Dünen-Trichternarzisse, auch Strandlilie genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Amaryllidaceae und an den Küsten des Mittelmeeres weit verbreitet, so auch auf Kreta. Sie siedelt dort vornehmlich an Sandstränden und ähnlichen Standorten. Im pflanzensoziologischen System gilt sie als Charakterart der Klasse *Ammophiletea arenariae*, Strandhafer.

Die Strandlilie wächst als ausdauernde, krautige Pflanze und erreicht Wuchshöhen bis zu 75 cm. Als Geophyt bildet sie eine tief sitzende Zwiebel, die einen Durchmesser von 5 - 7 cm aufweist. Die fünf bis sechs grundständigen, in Form einer flachen Spirale angeordneten Laubblätter erscheinen nach der Blüte. Die einfachen, grau-grün gefärbten Laubblätter sind riemenförmig mit einer Länge von bis zu 75 cm und einer Breite zwischen 1 und 2 cm.

Die Blütezeit ist von Juli bis September. Am Blütenstand Schaft sitzt über zwei rotbraunen, papierartigen, etwa 5 - 7 cm langen Hochblättern der endständige scheindoldige Blütenstand, der drei bis fünfzehn Blüten enthält. Die auffallend großen und wohlriechenden Blüten blühen nur vom Nachmittag bis in den rauffolgenden Morgen. Die zwittrigen Blüten sind dreizählig. Die sechs gleichgestaltigen, weißen Blütenhüllblätter sind zu einer langen und schlanken, trichterförmigen Kronröhre verwachsen, ca. 6 - 8 cm groß. Die freien Abschnitte der Blütenhüllblätter sind 3 - 5 cm lang, lineal-lanzettlich. Die zwölf zahnige, trichterförmige, weiße Nebenkrone ist etwa zweidrittel so lang wie die Krone und ist mit dem unteren Teil der Staubblätter verbunden. Die sechs in zwei alternierende Kreise angeordneten Staubblätter überragen die Nebenkrone. Drei Fruchtblätter sind zu einem unterständigen, dreikammerigen Fruchtknoten verwachsen.



Die schwach dreikantige, eiförmige 2 - 3 cm lange, dreifächerige Kapsel Frucht enthält 10 - 40 Samen (s. **Abb.:** Samenkorn mit Keimling; Frangokastello). Sie sind pechschwarz und 11 - 13 mm groß. Die Samen sind lange schwimmfähig, wodurch auch eine Ausbreitung mit Hilfe des Meerwassers erfolgen kann; eine Beteiligung von Ameisen an der Ausbreitung der Samen wird vermutet.



Die Abbildungen auf Seite 1 zeigen in der oberen Bildreihe: Wurzelstock (Plakias), Blütenstand (Frangokastello) und Einzel- pflanze (Frangokastello); untere Bildreihe: Einzelpflanze (Plakias), Samenkapseln (Frangokastello) und ein Habitat mit ver- blühten Pflanzen (Elafonissi).



Die Dünen-Trichternarzisse zählt zu den Pflanzen, die schon in der Bibel mit „Blumen“ bezeichnet wurden („Die Dünen-Trichternarzisse als Bibelpflanze“; Verlag Eugen Ulmer).

Ihre Blüten bilden auch häufig Motiv in Wandmalereien, so z.B. in den ausgegrabenen bronzezeitlichen Häusern von Akrotiri auf der Vulkan- insel Santorin. Akrotiri ist eine archäologische Ausgrabungsstätte im Süden der Insel Santorin. 1967 entdeckte der Archäologe *Spyridon Marinatos* die Stadt aus der Kykladen Kultur mit minoischem Einfluss. Die Stadt wurde in ihrer Blütezeit durch einen Vulkanausbruch ver- schüttet (s. dazu unser **Info-Merkblatt** unter: [ [http://www.kreta- umweltforum.de/Merkblaetter/160-06%20-%20Santorin%20Vulkan.pdf](http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/160-06%20-%20Santorin%20Vulkan.pdf) ] ) und so für über 3500 Jahre konserviert. Der exzellente Erhaltungszu-

stand der Gebäude und Fresken erlaubt daher Einblicke in die Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Bronzezeit in der Ägäis.

Bezeichnend für den hohen Lebensstandard der Akrotirer sind die vielfältigen Fresken. Die Fresken von Akrotiri sind stärker als auf anderen Inseln der Kykladen von der minoischen Kultur beeinflusst; der Einsatz von Farben zu dekorati- ven Zwecken findet sich auf Kreta schon seit dem Neolithikum.



Die Pflanzenwelt wird in den Fresken sehr detailgetreu abgebildet. Viele sind mit denen aus Mykene, Phylakopi (auf Melos) und in Knossos (Kreta) weitgehend identisch, was für einen direkten Austausch der Künstler oder unter ihnen spricht. Eine alternative Interpretation, die bereits auf *Marinatos* zurückgeht, zeigt das Beispiel von Papyrus und Dünen- Trichternarzisse (s. **Abb.**: Papyrus oder Dünen-Trichternarzisse), obwohl eine besondere kulturelle Funktion dieser Pflanzenart bisher nicht bekannt ist.

Extrakte aus der Dünen-Trichternarzisse finden auch in der Kosmetik Anwendung; sie sol- len z.B. die Oberfläche und Pigmentation (Flecken) der Haut reduzieren und den Teint auf- hellen.

**Abbildungsquellen:** Illustration in der Tittleiste: de.wikipedia.org; Freskenabbildung: fipsi.ameriv.de. **Fotos: Maria Eleftheria** (Kreta)